

DEBATTE

DENISE SCHIFFRER-BARAC
zum heutigen Internationalen
Tag der Kinderrechte.



So können Kinder Bewusstsein entwickeln

Das Jahresmotto zum 20-jährigen Bestehen der Kinder- und Jugendanwaltschaft Steiermark ist „Kinderrechte sind Menschenrechte“. Kinder sind nicht „unfertige Erwachsene“ oder „kleine Erwachsene“. Kinder sind Menschen – Menschen mit bestimmten Fähigkeiten und bestimmten Bedürfnissen. Sie müssen nicht erst erwachsen werden, um Rechte zu bekommen. Sie haben sie jetzt schon. Die UN-Kinderrechtskonvention gehört zu den internationalen Menschenrechtsverträgen. Sie wurde vor mehr als 25 Jahren mit dem Blick auf das, was Kinder zum Aufwachsen brauchen – Schutz und Entfaltungsraum entsprechend der kindlichen Bedürfnisse nach Geborgenheit und Entfaltung –, verfasst. Geborgenheit umfasst Existenzielles und Soziales, und Entfaltung meint Wachstum, Kompetenz und Selbstbestimmung. Wir Erwachsene müssen uns fragen, ob wir Kindern die

„Kinder müssen nicht erst erwachsen werden, um Rechte zu bekommen. Sie haben sie jetzt schon.“

Möglichkeit bieten, sich als selbstwirksam zu erleben, ob wir sie als Expertinnen und Experten ihrer Lebenswelt akzeptieren. Kinderrechte werden nach wie vor sehr häufig verletzt. Wir sind überzeugt, dass, wenn man Kindern Respekt und Wertschätzung entgegenbringt und ihnen bewusst macht, dass sie Rechte haben, und diese auch anerkennt, sie dann sehr gut lernen können, die Rechte anderer zu achten und Respekt vor anderen zu haben. Denn mit den Kinderrechten können Kinder ein Bewusstsein über die Unantastbarkeit der Menschen-

würde entwickeln – und dieses Bewusstsein ist Grundvoraussetzung für die Herausbildung von Respekt und demokratischen Grundwerten. Es muss nicht eigens hervorgehoben werden, dass dies gerade gegenwärtig von besonderer Bedeutung ist.

In den ersten Jahren der UN-Kinderrechtskonvention standen die Schutz- und Versorgungsbestimmungen im Vordergrund, und das war durchaus notwendig, man denke nur an das Recht auf Schutz vor Gewalt und den Vorrang des Kindeswohls. Auch, wenn diese Rechte immer noch nicht so geachtet werden, wie es wünschenswert wäre, hat es schon deutliche Verbesserungen in diesem Bereich gegeben. In jüngster Zeit geht es aber, auch aufgrund gesellschaftlicher Entwicklungen, verstärkt darum, die Beteiligungsbestimmungen zu betonen – das Recht auf Meinungsäußerung, auf Versammlungsfreiheit, das Recht auf soziale Integration und das Recht auf Partizipation. Die Meinung der Kinder muss in allen Angelegenheiten, die sie berühren, ihrem Alter und ihrer Reife entsprechend mitberücksichtigt werden. Kinder und Jugendliche haben das Recht, in allen Angelegenheiten, die sie betreffen, angemessen eingebunden zu sein und ihre Meinung zu äußern.

Denise Schiffrer-Barac ist steirische Kinder- und Jugendanwältin

SO DENKEN SIE DARÜBER

Erzeuger stehen unter Druck

Leser sind betroffen über die Zustände in Schlachthöfen, schuld sei die Massenhaltung.

„Anzeigenflut gegen steirische Schlachthöfe“, 18. 11.

Filmmaterial von Beobachtern brachte Missstände in steirischen Schlachthöfen zutage. Unter anderem wird beanstandet, dass Tiere mit Elektroschockern gequält und unzureichend betäubt geschlachtet werden. Wie üblich wird der Konsument, der günstig einkauft, als Hauptverantwortlicher dargestellt. Ich als Konsument, der ungern mehr als nötig zahlt, widerspreche dieser Aussage.

Würde ich für Fleisch der gleichen Qualität freiwillig mehr zahlen, wäre dies ein Geschenk an die jeweilige Handelskette. Weder der durch lange Berufsausübung und Leistungsdruck verrohte Schlächter noch der Ver- und Ablader würden im Umgang mit Tieren sensibilisiert. Wegen meiner akut auftretenden Zahlungsfreudigkeit würde kein einziger in den Ruin getriebener Kleinbauer wieder nach Altvorderen Art beginnen, Viehzucht zu betreiben. Die Schweine kä-

men nach wie vor aus der Massentierhaltung. Ebenso wenig würde es nützen, kein Rindfleisch zu kaufen. In Europa nicht absetzbare Rinder würden vermehrt in den arabischen Raum exportiert. Der Erzeuger stünde noch mehr unter Druck, wie Lebiotransporte vor sich gehen, ist hinlänglich bekannt. Auch wird nach islamischer und jüdischer Sitte ohne Betäubung geschächtet (Hals durchschneiden und verbluten lassen). Es liegt nicht allein am Konsumenten, sondern am System, auf welche Art das Fleisch auf den Teller kommt. **August Riegler, Kindberg**

Eine Quälerei

„Wenn der moderne Mensch die Tiere, deren er sich als Nahrung bedient, selbst töten müsste, würde die Anzahl der Pflanzenesser ins Unermessliche steigen“ (Christian Morgenstern). Auch ein Schlachthof, bei dem alle rechtlichen Vorschriften im Sinne der Tiere befolgt werden, ist für die Tiere eine Quälerei. Alleine der Transport, das Abladen, das Warten auf den letzten Moment – wer mag sich diese Bilder vorstellen, ohne dass einem die Wurstsemmel, das Martinigansl oder der Weihnachtsbraten im Halse stecken bleibt! Ich selbst bin seit über 20 Jahren Vegetarier. Bei meinen Mahlzeiten habe ich ein reines Gewissen, ich bin körperlich und geistig fit und kann diese Lebensform nur jedem wärmstens empfehlen!

Herbert Oster, Präsident Aktiver Tierschutz Steiermark

Aufmerksamkeit erregen

Vor einigen Monaten brechen so-

LIEBE IST ...



... eine große Sache!